

wesentlichen Charakterzüge des katholischen Gemeinwesens sind, daß zuvor Hymens Fackel, die alle Fehler an's Licht bringt, den Altar erhellen mußte, ehe das Gewissen des Pfarrers sich dieses sehr anrühigen Punktes erinnerte. Der feste Gedanke, der Mr. Dale dabei zu Sinne kam, war ein ganz ordnungsmäßiges Erzeugniß seines Berufs und hatte Doctor Riccabocca's Befehrung zum Gegenstand. Er eilte nach seinem Studirzimmer, holte vom Sims herunter die lang vernachlässigten Werke über apologetische Theologie, bewaffnete sich mit einem Arsenal von Autoritäten, Beweisen und Schriftstellen, griff nach seinem Dreispiz und brach nach dem Casino auf.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Wie eine Lawine stürzte der Pfarrer gegen den Philosophen los! Er war seines Gegenstandes so übertoll, daß er ihn nicht in vernünftigen Tröpfchen entströmen lassen konnte. Nein, hurr, hurr ging es nieder auf den erstaunten Doctor —

„Tremendo,
Jupiter ipse ruens tumultu.“

Riccabocca, der sich tiefer in seinen Lehnstuhl hinein drückte und den Schlafrock dicht um sich herzog, ließ den Pfarrer drei Viertelstunden lang fortreden, bis dieser seinen Faden vollständig abgewickelt hatte und nun, wie Brutus „schweigend einer Antwort harrte“.

„Ich bin nicht abgeneigt,“ lautete die milde Erwiedering des Doctors, „Alles zuzugeben, was Ihr mir so geschickt und so unverhofft auseinandergesetzt habt; aber es verräth einen sehr niedrigen Sinn, wenn ein Mann den Glauben, den er von seinen Vätern erbte und von der Wiege an bis zu den Jahren der Reife bekannte, förmlich abschwört, weil der Anlaß zum Wechsel sich ihm in der Form einer Bestechung darbietet. Die menschliche Natur ist nun einmal so, daß sie die Forderungen der Vernunft kaum unterscheiden oder loswirren kann von den Verlockungen des Interesse's — hier ein Text und dort ein Beibringen! — hier Protestantismus und dort Semina! Gesteht nur, mein Freund, daß selbst der nüchternste Casuist doppelt sehen würde unter dem trunkenmachenden Einfluß eines solchen polemischen Mischtrankes. Mein lieber Mr. Dale, Ihr müßt von dem betrunkenen Philipp an den nüchternen appelliren — von dem Riccabocca, der noch berauscht ist von der Versicherung Gurer trefflichen Gattin, daß er auf dem Punkte stehe, der „glücklichste der Männer“ zu werden, an den Riccabocca, welcher an dieses Glück gewöhnt ist und es mit dem gereiften Gleichmuth eines Mannes zu tragen weiß, dem auch kräftige Reizmittel nichts mehr anhaben können — mit einem Worte, appellirt von Riccabocca, dem Freier, an Riccabocca, den Ehemann. Ich bin vielleicht bekehrbar, aber Bekehrung ist ein langsamer Prozeß, und das Werben sollte ein schneller seyn — fragt darüber nur Miß Semina. Finalmente, copulirt mich zuerst und bekehrt mich nachher.“

„Ihr nehmt die Sache zu scherzweise,“ begann der Pfarrer, „und ich sehe nicht ein, wie bei Eurem trefflichen Verstand so einfache und augenfällige Wahrheiten Euch nicht auf der Stelle einleuchten sollen.“

„Wahrheiten,“ unterbrach ihn Niccabocca mit Tiese, „sind Pflanzen, die in der Welt den allerlangsamsten Wuchs haben. Vom Beginn unserer Zeitrechnung an waren 1500 Jahre erforderlich, um Euren Luther hervorzubringen, und nachdem er dem Teufel sein Tintenfaß an den Kopf geworfen hatte — ich sah selbst noch die Kletkse an der Wand seines Gefängnisses in Deutschland — entführte er eine Nonne: ein Betragen, das heutzutage sicherlich kein protestantischer Geistlicher für gebührend und recht ansehen würde.“ Dann fügte er mit Ernst bei: „Ihr begreift selbst, mein theurer Sir, daß ich mich aller Selbstachtung begeben müßte, wenn ich Euch jetzt auch nur die zum Verständniß erforderliche Aufmerksamkeit zollen wollte — ich muß so sprechen, falls ich Euch dahin zu verstehen habe, daß der Glaube, zu dem ich mich bekenne, meinem Vortheil im Weg stehen dürfte. Wäre dies der Fall, so müßte ich eben meinen Glauben behalten und den Vortheil aufgeben. Wenn Ihr aber — wie ich mir dies von Euch nicht nur als von einem Christen, sondern auch als von einem Ehrenmanne verspreche — diese Verhandlung aufschieben wollt, so gebe ich Euch die Zusage, daß ich Euch später Gehör schenken werde. Um offen zu seyn, will ich Euch gestehen, daß ich nicht glaube, Eure Befehrungsversuche werden viel an mir fruchten, aber dies verspreche ich Euch feierlich, daß meine

Gattin ungehemmt ihrer religiösen Ueberzeugung soll folgen dürfen.“

„Und die Kinder, welche der Ehe entsprossen?“

„Kinder!“ rief Doctor Niccabocca zusammenschreckend — „Ihr begnügt Euch nicht damit, mir Eure Taschenpistole gerade ins Gesicht abzubrennen, sondern müßt mich auch über den ganzen Leib mit Schrot und Kugeln pfeffern. Kinder? Nun ja, wenn's Mädchen sind, mögen sie dem Glauben ihrer Mutter folgen, die Knaben aber sollen sich damit begnügen, daß sie Christen zu seyn lernen. Sind sie dann erwachsen und urtheilsfähig, so können sie für sich selbst die Form wählen, welche ihnen am besten dünkt, um die großen Lehren, die alle Sekten mit einander gemein haben, in Anwendung zu bringen.“

„Aber,“ begann Mr. Dale abermals, indem er ein großes Buch aus der Tasche zog —

Doctor Niccabocca riß das Fenster auf und sprang hinaus.

Es war die schnellste und menmenhafteste Flucht, die man sich nur denken kann; der Pfarrer aber erkannte darin ein großes Compliment für seine schlagende Beweisführung. Uebrigens hielt er es gleichwohl für räthlich, über den Gegenstand, um dessen willen sein beabsichtigter Convertit so schmäzlich durchgegangen war, mit dem Squire sowohl als mit Miß Semima eine lange Rücksprache zu nehmen.

Der Squire war zwar von seinem politischen Standpunkt aus ein entschiedener Feind des Papstthums, hegte aber einen ebenso tiefen Haß gegen Ueberläufer und

Abtrünnige, so daß er Niccabocca aus tiefster Seele verachtet haben würde, wenn derselbe im Stande gewesen wäre, seine Religion ebenso leicht abzulegen, wie seine Brille. Er sagte daher einfach: — „Es ist freilich recht Schade, daß Nickybocky nicht der Kirche von England angehört; aber man kann dies vernünftiger Weise nicht von einem Manne erwarten, der unter der Nase der Inquisition geboren und erzogen wurde.“ — Der Squire glaubte nämlich steif und fest, die Inquisition stehe noch mit Peitsche, Folter und Daumenschrauben in voller Kraft durch alle italienischen Staaten, und verdankte überhaupt seine Kenntnisse über die dortigen Verhältnisse nur dem Umstande, daß er in früherer Jugend den einhändigen Mönch gelesen hatte. „Was er übrigens über sein Weib und seine Kinder sagt, gefällt mir nicht übel. Die Sache ist jetzt schon zu weit gediehen, als daß man zurücktreten könnte, und die Schuld liegt an uns, weil wir nicht früher daran gedacht haben. Auch bin ich jetzt mit mir im Reinen, wie ich es mit jenen verwünschten Stöcken halten will.“

Was Miß Zemima betrifft, so entließ sie der Pfarrer mit einem frommen Dankgebet, daß Niccabocca wenigstens ein Christ und nicht ein Heide, ein Muhamedaner oder ein Jude sey.